

UNTERNEHMENSFORMEN

GENERELLE FRAGESTELLUNGEN

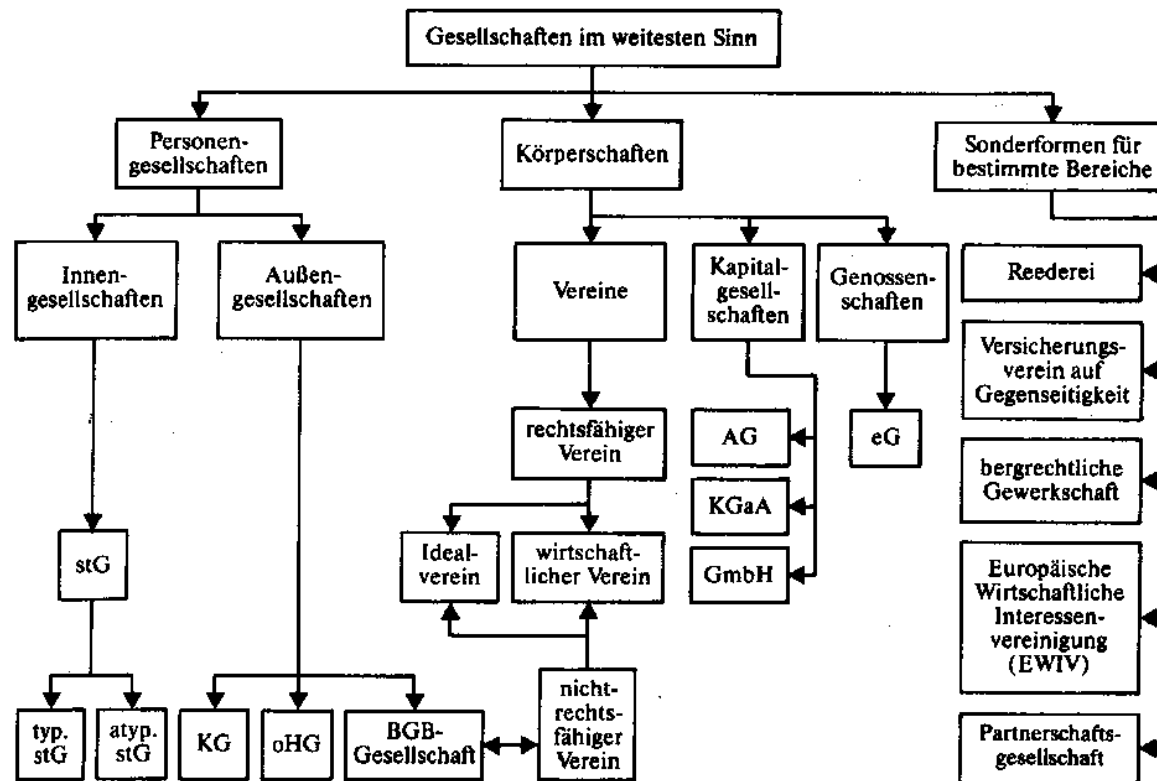
- Alleine oder zu mehreren Personen selbstständig machen?
- Beschränkte oder unbeschränkte Haftung?
- Gewinnverteilung?
- Verteilung der Arbeits-“Last“ auf verschiedene Inhaber?
- Geschäftsführung und Vertretung?
- Steuerliche Behandlung des Unternehmens?
- Gewerberecht: Anmeldung, Genehmigung etc.

GEWERBERECHT

- Grundsatz der Gewerbefreiheit (Anzeige beim Ordnungsamt ist in aller Regel ausreichend)
- Ausnahme: Erlaubnis für bestimmte Tätigkeiten (z.B. zulassungspflichtiges Handwerk, Makler etc.)
- Keine Gewerbeanmeldung für Freiberufler (z.B. Dozenten, Journalisten, Künstler; hier sind allenfalls die Finanzbehörden Ansprechpartner wegen einer neuen Steuernummer, einer USt-ID etc.)

GESELLSCHAFTSFORMEN IN DEUTSCHLAND

Schaubild: Einteilung der Gesellschaften



KEINE PARTNER I - KLEINGEWERBE

Kleingewerbetreibende

- Regelfall der Gründung
- Gewerbeanzeige beim Ordnungsamt
- KEIN Handelsregistereintrag
- Es gelten KEINE HGB-Vorschriften
(Buchführung, verschärfte
Sachmängelhaftung und höhere
Verzugszinsen)
- In aller Regel **keine** Gewerbesteuerpflicht

KEINE PARTNER II – E.K.

Eingetragene(r) Kaufmann/Kauffrau (e.K.)

- Gewerbeanzeige beim Ordnungsamt
- Handelsregisteranmeldung über Notar
- Eintragung ins Handelsregister ist frei wählbar (bei hinreichender „Unternehmensgröße“ unterliegt man auch ohne Eintrag den HGB-Vorschriften)
- verpflichtend bei kaufmännischer Einrichtung



HÖHERE KOSTEN, HÖHERER
VERWALTUNGSaufwand, ABER
AUCH BESSERES „IMAGE“

KEINE PARTNER III – KLEINE KAPITALGESELLSCHAFT

Ein-Mann-GmbH oder UG (oder sogar AG)

- Höhere Gründungskosten (notariell beurkundeter Gesellschaftsvertrag zwingend)
- Höhere steuerliche Belastung (zusätzlich zu Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer der Kapitalgesellschaft auch noch die aus den Gewinnen resultierende Einkommensteuer des Unternehmers)
- Keine Haftung mit Privatvermögen (da GmbH eigene Rechtsperson ist, die den mitarbeitenden Inhaber offiziell „anstellt“)
- Tendenziell geringere Kreditwürdigkeit (gerade bei frisch gegründeter 25.000-Euro-“Klitsche“)

IN FRAGE KOMMENDE GESELLSCHAFTSFORMEN

	GbR/OHG/KG	GmbH/UG/AG/SE
Persönliche Haftung	Ja (bei KG nur Komplementär)	Nein (Haftung auf Einlage beschränkt)
Mindestkapital	Nein	AG: mind. 50.000 € GmbH: mind. 25.000 € UG: mind. 1 € (aber „starke“ Gewinnrücklagepflicht) SE: mind. 120.000 €
Notar zwingend?	Nein	Ja

SELBSTSTÄNDIGKEIT MIT EINEM PARTNER

- Grundsätzliche Möglichkeiten:
 - Offene Handelsgesellschaft
 - Kommanditgesellschaft
 - Stille Gesellschaft (eher selten bei Neugründungen)
 - Kapitalgesellschaft mit mehreren Eigentümern
 - Gesellschaft bürgerlichen Rechts

GESELLSCHAFT BÜRGERLICHEN RECHTS (GBR, BGB-GESELLSCHAFT)

- Kein HR-Eintrag nötig
- Dauerhaft oder nur für einzelne Zwecke möglich
- Grundsatz: gemeinschaftliche Geschäftsführung (durch Gesellschaftsvertrag veränderbar)
- Gewinn- und Verlustverteilung: alle Gesellschafter tragen gleichen Anteil an Gewinn und Verlust (unabhängig von Höhe der Einlagen)

Viele Dinge durch vertragliche Regelungen abzuändern wegen des Grundsatzes der Vertragsfreiheit

OFFENE HANDELSGESELLSCHAFT (OHG)

- Alle Gesellschafter sind zu Geschäftsführung und juristischer Vertretung berechtigt und verpflichtet
- Alle Gesellschafter haften mit Einlagen und Privatvermögen („Musketiere“-Grundsatz: Einer für alle, alle für einen)
- Die Gewinnverteilung erfolgt nach den Kriterien Einlagenhöhe und Anzahl der Gesellschafter
 - Zuerst 4% auf die Einlage als „Verzinsung der Einlagen“
 - Der Restgewinn wird gleichmäßig geteilt (Vergütung für die Arbeitsleistung)

GESELLSCHAFTSFORMEN - II

- Auch bei GbR, OHG und KG sind schriftliche Verträge empfehlenswert (insbes. in puncto Geschäftsführungsbefugnisse, Nachschusspflichten und Gewinnverteilung)
- Bei GmbH's sind grundsätzlich auch Sacheinlagen (Kfz, Betriebs- und Geschäftsausstattung etc.) möglich
- Bei Körperschaften (GmbH, UG, AG, Ltd.) höhere effektive steuerliche Belastung
- Höhere Kosten wegen differenzierterer Gestaltung des Jahresabschlusses und Prüfung durch WP

KOMMANDITGESELLSCHAFT

Mindestens ein Vollhafter (sog. Komplementär)

- Rechte und Pflichten wie OHG-Gesellschafter
 - Geschäftsführung
 - Unbeschränkte Haftung
 - Löwenanteil vom Gewinn

Mindestens ein Teilhafter (sog. Kommanditist)

- KEINE unbeschränkte Haftung
- KEIN Recht auf Geschäftsführung
- Widerspruchsrecht bei außergewöhnlichen Entscheidungen, Recht auf Bilanzsicht
- Außer der „Kapitalverzinsung“ nur relativ kleinen Gewinnanteil

DARSTELLUNG NACH AUßEN

- Kleingewerbetreibende dürfen „firmieren“
- Keine Verletzung von Namensrechten, Marken etc. (vgl. Schutzrechte)
- Keine irreführenden Namen und Geschäftsangaben
- Firmenwahrheit, -klarheit, -ausschließlichkeit
- Berichtspflichten bei Fernabsatz:
 - Bei Fernabsatzgeschäften: Impressum
 - Gegenüber Privatkunden: Widerrufsbelehrung, Preisangaben

GESTALTUNG VON VERTRÄGEN MIT KUNDEN

- Musterverträge bei IHK erhältlich (hier auch Hilfe bei Existenzgründungen)
- Salvatorische Klausel in Individualverträgen einbauen (SALVARE: retten; Restvertrag soll gültig bleiben, wenn einzelne Passus „illegal“ sind: Ansonsten wäre der komplette Vertrag nichtig bei Individualverträgen)
- EXAKTE Beschreibung der Leistungen und der Preisgestaltung
- AGB erstellen und dabei genau beachten
 - Genaue Prüfung, was gültig ist
 - Bei Vertragsschluss müssen sie offenliegen
 - Vorrang individueller Absprachen
 - Verbotene Klauseln
 - Praxisnah bei Kaufverträgen: Eigentumsvorbehalt, Vorkasse, Anzahlung usw.
 - Salvatorische Klausel HIER nicht nötig, da für AGB dann nur der einzelne Passus herausfällt

***Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit
– noch Fragen?***